

# Provozierende Impulse zur Ökumene

Gerade unter Baptisten wird immer wieder um ein angemessenes Taufverständnis gerungen und gestritten. Das zeigt, dass die Taufpraxis reflektiert wird und nicht in bisherigen Vorstellungen erstarrt. Was ursprünglich zur Fremdbezeichnung „Baptisten“ geführt hat, ist mittlerweile Gegenstand umstrittener Selbstbetrachtung. Pastor Siegfried Großmann war von 2002 bis 2007 Präsident des Bundes Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland. Mit einigem zeitlichem Abstand zu dieser Funktion veröffentlichen wir hiermit einen provozierenden Beitrag von ihm. Großmann möchte einen „Weg zur einen Taufe“ zeigen, der nicht zu einer einheitlichen Taufe, sondern zur Einheit in der Anerkennung der Vielfalt der Taufe führen soll. Ob dies eine „baptistische Perspektive“ sein kann, wird zu diskutieren sein. Jedenfalls wird der Beitrag mit Sicherheit das Gespräch zur Taufe erneut anregen.

Der Beitrag des ehemaligen Superintendenten der Evangelisch-methodistischen Kirche Karl Heinz Voigt trägt den Titel „Freikirchen als Vorboten der Ökumene in Deutschland“. Diese Überschrift ist nicht als Wunschvorstellung gemeint. Dem Verfasser gelingt es vielmehr, Fenster in die Geschichte der überkonfessionellen Zusammenarbeit und Bünde zu öffnen und den explizit freikirchlichen Beitrag dazu freizulegen. Seine These bleibt ganz im Sinne des theologischen Gesprächs nicht der notwendigen Geschichtserinnerung verhaftet, sondern enthält herausfordernde Impulse für den zukünftigen Beitrag von Freikirchen in der Ökumene.

Die Andacht von Olaf Kormannshaus, Leiter des Instituts für Seelsorge und Psychologie im Bildungszentrum Elstal und Dozent für Praktische Theologie, könnte für den Dialog über gerade kontroverse Fragen eine Hilfe sein, denn er fragt danach, was ein „gelassenes Herz“ ausmacht. Die Kommentierung hat Günter Hallstein übernommen, der ein Institut mit derselben Bezeichnung für den Bund Freier evangelischer Gemeinden leitet. Beide Personen und Institute arbeiten seit vielen Jahren bei Fortbildungskursen für „Seelsorge und Beratung“ zusammen.

Für das theologische Verstehen von Zusammenschlüssen sind auch die Beiträge des Sammelbandes hilfreich, die unter dem Titel „Die Autonomie der Ortsgemeinden und ihre Gemeinschaft“ als Beiheft Nr.10 des Theologischen Gesprächs erschienen sind. Die Aufsätze gehen auf ein Symposium des Baptistischen Weltbundes im März 2007 in Elstal zurück und wurden für das Beiheft ins Deutsche übersetzt.

In der *nächsten* Ausgabe setzen wir die Reihe von Leseempfehlungen fort und zwar mit Veröffentlichungen aus dem Bereich der Dogmatik. Die Rezensionen im Theologischen Gespräch werden zukünftig kürzer ausfallen und können dadurch zahlreicher werden. Langfassungen finden Sie auf der Homepage unserer Zeitschrift.

Michael Rohde